Künstliche Befruchtung und Embryonenverwertung

Nein zur „biologischen Sklaverei“ (aus: „Kirchenzeitung Köln“, 19.12.08)

Vatikan gegen künstliche Befruchtung und Embryonenverwertung

Vatikanstadt. Der Vatikan lehnt künstliche Befruchtung als Weg der menschlichen Fortpflanzung ab und verurteilt die massenhafte Vernichtung von Embryonen in der Medizin. In einem am Freitag veröffentlichten Lehrschreiben mit dem Titel **„Dignitas personae“** (Die Würde der Person) erweitert die Römische Glaubenskongregation die katholische Morallehre auf neue medizinische Verfahren wie die Stammzellforschung, das Klonen und die Präimplantationsdiagnostik.

Als unannehmbar werden in dem Schreiben alle Methoden verworfen, die zur Vernichtung von Embryonen führen oder die Zeugung vom ehelichen Geschlechtsakt abkoppeln. Differenziert äußert sich das Papier zu Eingriffen am menschlichen Erbgut und zur Verwendung von Medikamenten, die mit Hilfe von ethisch verwerflichen Techniken erforscht oder gewonnen wurden.

Deutlich verurteilt der Vatikan das Klonen von Menschen. Die damit verbundene Selektion von Menschen führe zu einer Art „biologischer Sklaverei“. Auch Experimente mit embryonalen Stammzellen werden strikt abgelehnt. Diese Forschung operiere mit der „Vernichtung menschlicher Lebewesen, die dieselbe Würde besitzen wie die anderen Menschen und die Forscher selbst“.

Ein klares **Nein** spricht der Vatikan zur **Präimplantationsdiagnostik** aus. Mit ihrer „qualitativen Selektion“ bahne sie der Euthanasie den Weg und leiste einer Diskriminierung von Kranken und Behinderten Vorschub. Auch die „Pille danach“ und die Abtreibungspille RU 486 finden allein wegen ihrer möglichen abtreibenden Wirkung ein ablehnendes Urteil.

Das 37 Artikel umfassende Schreiben, ein Nachfolgedokument zur Instruktion „Donum vitae“ (Geschenk des Lebens) von 1987, **schärft die „unbedingte Achtung“ vor dem Menschen ein**. Als unvereinbar mit der Personwürde lehnt das Dokument eine Zeugung im Reagenzglas und unter dem Mikroskop ab. **Die Entstehung des Lebens habe ihren Ort in dem Akt, „der die gegenseitige Liebe von Mann und Frau zum Ausdruck bringt“.**

Das **Einfrieren von Embryonen zu Reproduktionszwecken** führt nach Auffassung des Vatikans in ein ethisches Dilemma. Jedes denkbare Schicksal überzähliger Embryonen schließe eine „neue Untat“ ein.
Bei Kirchenvertretern in ganz Europa rief das Lehrschreiben ein **einhellig positives Echo** hervor. So sprach der Vorsitzende der Deutschen Bischofkonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, von einem „zutiefst humanen Ethos“. Für die Diskussion über Biomedizin stelle das Dokument einen „nicht zu übersehenden Markstein“ dar. Mit seiner Argumentation könne es auch im außerkirchlichen Raum Akzeptanz finden.

Der Vorsitzende der Kommission Bioethik der Bischofskonferenz, Bischof **Gebhard Fürst**, nannte das Papier ein **„hilfreiches Bekenntnis zur Würde der menschlichen Person von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod“**. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) wertete es als „wichtigen Beitrag zur dringend nötigen Gewissensbildung“.